

## **May 1973**

# **East German Report on the Sixth Interkit Meeting in Moscow, May 1973**

### **Citation:**

"East German Report on the Sixth Interkit Meeting in Moscow, May 1973", May 1973, Wilson Center Digital Archive, Foundation Archives of Parties and Mass Organisations of the GDR in the Federal Archives (SAPMO-BA) DY 30, IV B 2/20/583. Translated for CWIHP by Bernd Schaefer.

<https://wilson-center-digital-archive.dvincitest.com/document/113301>

### **Summary:**

Report on the sixth meeting of Interkit, held in Moscow in May 1973. Summarizes the group's analysis of the current domestic situation in China and its foreign policy, as well as making predictions about potential developments in China in the near future.

### **Original Language:**

German

### **Contents:**

Original Scan

Translation - English

16.-18.5.1973

berichtet u. Dokumente  
 geb. ezgl.  
 Schriftl. - Briefe wurd  
 zugeordnet.

## B e r i c h t

über die 6. interne China-Beratung von Delegationen der Internationalen Abteilungen der Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der Bulgarischen Kommunistischen Partei, der Mongolischen Revolutionären Volkspartei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei und der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei

---

Auf Einladung des Zentralkomitees der KPdSU fand vom 16. bis 18. Mai 1973 in Moskau die 6. interne China-Beratung von Delegationen der Internationalen Abteilungen der Zentralkomitees der obengenannten Bruderparteien statt.

Seitens der SED nahm eine Delegation unter Leitung des Genossen Gerd König, stellvertretender Leiter der Abteilung Internationale Verbindungen des ZK der SED, teil.

Die Beratung hatte folgende Tagesordnung:

1. Meinungs- und Informationsaustausch zum Thema:  
 "China zu Beginn der 70er Jahre"
2. Meinungsaustausch über die Koordinierung der Arbeit auf dem Gebiet der Außenpolitik, der Wirtschaftsbeziehungen, der Propaganda sowie der Abstimmung der wissenschaftlichen Forschungen zur chinesischen Frage.

Die Teilnehmer der Beratung erarbeiteten und beschlossen einmütig eine Protokollniederschrift und die gemeinsamen Thesen "China zu Beginn der 70er Jahre" (Anlagen 1 und 2). Außerdem wurden 21 verschiedene Materialien zu aktuellen Fragen der Lage in China und zur Innen- und Außenpolitik der chinesischen Führer ausgetauscht (Anlage 3). Das Treffen bekräftigte die Gemeinsamkeit der Positionen der 7 Bruderparteien zu den entscheidenden Momenten der chinesischen Frage und ihr Streben nach enger Koordinierung der Politik gegenüber der Volksrepublik China.

Die Teilnehmer des Treffens bekräftigten die Auffassungen ihrer Parteien, daß die regelmäßig nunmehr bereits im Verlaufe von 6 Jahren durchgeführten internen China-Beratungen einen entscheidenden Beitrag zur umfassenden marxistisch-leninistischen Einschätzung der Theorie und Praxis des Maoismus leisteten.

Die 6. interne China-Beratung legte das Schwergewicht auf folgende Fragen:

- die fortschreitende Deformierung des Überbaus und ihre Einwirkung auf die Basis; der Rechtsruck in der Innen- und Außenpolitik der Pekinger Führer;
- die besondere Rolle des subjektiven Faktors;
- der Kampf um die Frage "wer - wen";
- prognostische Überlegungen zur Entwicklung Chinas in den nächsten Jahren;
- die Ausarbeitung eines langfristigen und komplexen Programms der Gegenwirkung der sozialistischen Staatengemeinschaft gegen die Politik und Ideologie des Maoismus als untrenn-

barer Bestandteil der gesamten koordinierten Tätigkeit unserer Bruderparteien. Damit wird das gemeinsame Vorgehen der sozialistischen Bruderländer in der chinesischen Frage auf eine qualitativ neue Stufe gehoben.

Das ZK der KPdSU maß dieser Beratung große Bedeutung bei. Die sowjetischen Genossen leisteten wie stets den Hauptbeitrag zur Durchführung der Beratung. Die Entwürfe für die Protokollniederschrift und das gemeinsame Material wurden von den sowjetischen Genossen langfristig vorbereitet und von den Genossen Suslow, Ponomarjow und Katuschew persönlich bearbeitet.

Die Genossen Ponomarjow, Katuschew und Rachmanin und andere leitende Genossen des ZK der KPdSU führten mehrere Gespräche mit den Delegationsleitern, in deren Verlauf sie über aktuelle Fragen der Politik der Pekinger Führer und der internationalen Entwicklung informierten.

Die Delegation des ZK der SED hat auf der Beratung aktiv mitgearbeitet, ist mehrfach aufgetreten und hat den anderen Delegationen einige zusätzliche Materialien übergeben.

Es wurde festgelegt, die nächste interne China-Beratung 1974 in Budapest durchzuführen.

#### I.

Bei der Einschätzung der Lage in China und der gegenwärtigen Innen- und Außenpolitik der Pekinger Führer gelangten die Teilnehmer des Treffens zu folgenden Schlußfolgerungen:

1. Die Lage in China wird von Elementen geprägt, die das Land noch weiter in antisozialistische Richtung stoßen. Die Politik der chinesischen Führer ist durch einen ernsten Rechtsruck charakterisiert.
  
2. In China bleiben alle Hauptmerkmale der Diktatur der militärisch-bürokratischen Mao-Gruppe erhalten. Ihre Hauptstütze bleibt weiterhin die Armee. Die gegenwärtig in der Volksrepublik China vor sich gehenden Veränderungen (wie z.B. der Aufbau einer maoistischen Partei und maoistischer Massenorganisationen, das Zurückgreifen auf vom Sozialismus entlehnte Formen<sup>3</sup> der Wirtschaftsführung, Wiederauftauchen<sup>4</sup> ehemals führender Funktionäre<sup>5</sup>) zielen auf die Festigung des volksfeindlichen maoistischen Regimes ab.  
Die gesamte gesellschaftliche Entwicklung ist durch eine forcierte Militarisierung gekennzeichnet.
  
3. Auch nach der Ausschaltung Lin Biaos und vieler seiner Anhänger dauern die Auseinandersetzungen in der Zentrale und in den Provinzen an. Zwischen den zwei wichtigsten Gruppen in der Führung, den Anhängern der Gruppe um die Frau Mao Tse-tung und den Anhängern der Gruppe um Tschou En-lai vollzieht sich ein scharfer Machtkampf.
  
4. Die langandauernde negative Einwirkung des maoistischen Kurses auf die Entwicklung des Landes erstreckt sich auf alle Gebiete der Innen- und Außenpolitik Chinas. Die nummehr bereits 15 Jahre währende Deformation der sozialistischen

ökonomischen Basis und des Überbaus setzt sich fort. Die Spezifik dieser Deformation besteht darin, daß sie nicht durch die Beseitigung des staatlichen und genossenschaftlichen Eigentums erfolgt, sondern durch dessen Unterordnung unter die antisozialistischen Ziele des Maoismus. Diese Deformation ist mit der Veränderung der sozialen Funktion des chinesischen Staates verbunden. Durch diese Einwirkung verlieren die Produktionsverhältnisse nach und nach ihren sozialistischen Inhalt. Es nähert sich der Moment, wo die quantitativen und zum Teil qualitativen Veränderungen eine grundlegende Wende in der ganzen Entwicklung des Landes hervorrufen können.

5. Die Tatsache, daß China als sozialistisches Land angesehen wird, ändert nichts an der prinzipiellen Einschätzung der Politik der Mao-Gruppe. Der Maoismus ist ein unversöhnlicher Feind und Antipode des Sozialismus.
6. Die Existenz des staatlichen und genossenschaftlichen Eigentums birgt objektiv die potentielle Möglichkeit für eine Entwicklung der chinesischen Gesellschaft im Rahmen des Sozialismus in sich. Voraussetzung dafür ist eine grundsätzliche Änderung des politischen Kurses in China.
7. Die Außenpolitik Pekings ist auf die Sicherung internationaler Bedingungen für eine forcierte Umwandlung Chinas in eine Supermacht und seine Etablierung als weltpolitisches Zentrum gerichtet. Sie ist heute durch 3 Momente gekennzeichnet:

- a) die aktive globale Gegenwirkung gegen die Friedensoffensive des Sozialismus und die Linie der kommunistischen Weltbewegung;
- b) den Rechtsruck und ein verstärktes Paktieren mit imperialistischen Staaten auf antisowjetischer Grundlage;
- c) die weitere Verfolgung ihres Führungsanspruches in der "dritten Welt" (China als "Entwicklungsland").

Daraus ergibt sich die Gefährlichkeit und Abenteuerlichkeit der gegenwärtigen Politik der chinesischen Führer. Es wird die Richtigkeit der Feststellung erhärtet, daß die chinesischen Führer faktisch eine zweite Front gegen den Sozialismus eröffnet haben. Die sowjetischen Genossen informierten in diesem Zusammenhang über ständige Provokationen an der chinesisch-sowjetischen Grenze, die verstärkten Versuche der Einschleusung von Spionen in die UdSSR und MVR und die Erweiterung ihrer gesamten Agententätigkeit im Ausland unter Einbeziehung ihrer diplomatischen Vertretungen. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Reise des Genossen L.I. Breshnew in die USA hat die Pekinger Führung eine neue große antisowjetische Kampagne angekündigt.

8. Die aktive Gegenwirkung der sozialistischen Bruderländer und der marxistisch-leninistischen Parteien, die Errungenschaften beim sozialistischen und kommunistischen Aufbau und die erfolgreiche Verwirklichung des abgestimmten außenpolitischen Kurses engen die Möglichkeiten der maoistischen Politik ein und neutralisieren viele ihrer negativen Folgen. Mit unserer aktiven Außenpolitik durchkreuzen wir ihr Streben, mit den imperialistischen Staaten zu paktieren und die Hegemonie in der "dritten

Welt" zu errichten.

## II.

Bei der Einschätzung der möglichen Entwicklung Chinas in der nächsten Zeit gingen die Beratungsteilnehmer davon aus, daß die Entwicklung Chinas in den 70er Jahren in einer angespannten Situation verläuft und durch viele ständig wirkende und zeitweilige, objektive und subjektive Faktoren innen- und außenpolitischen Charakters bestimmt wird. In diesem Zusammenhang wurden u.a. folgende prognostische Überlegungen geäußert:

1. Der Maoismus verfügt zwar über eine bestimmte Basis in den ideologisch rückständigen Teilen der Bevölkerung, zugleich wächst jedoch die Unzufriedenheit mit der maoistischen Politik. Das Fehlen eines konstruktiven Programms der gesellschaftlichen Entwicklung, die ungelösten sozialökonomischen Kernfragen, denen sich die Pekinger Führung gegenübersteht, bewirken objektiv eine Erweiterung der sozialen Basis des Widerstandes gegen den Maoismus. Neue Auseinandersetzungen und Erschütterungen sind daher nicht ausgeschlossen.
2. Insgesamt ist damit zu rechnen, daß die Innen- und Außenpolitik der Volksrepublik China auch weiterhin von dem Versuch der gegenwärtigen Führung bestimmt wird, ihre großmachtchauvinistischen Pläne zu realisieren.



3. Trotz aktiver Anstrengungen zum Ausbau ihres militärisch-industriellen Potentials werden auch in 10 bis 15 Jahren die ökonomisch-militärischen Möglichkeiten Chinas immer noch wesentlich geringer sein als die der UdSSR und der mit ihr verbündeten sozialistischen Staaten heute. Die Überlegenheit der UdSSR und der sozialistischen Staatengemeinschaft wird weiterhin dämpfend auf die chinesischen Führer wirken.
4. Viel wird von den komplizierten Wendungen des Fraktionskampfes in der chinesischen Führung abhängen. In der heutigen Führung gibt es keine marxistisch-leninistischen Kräfte. Wahrscheinlich bleibt für lange Zeit eine nationalistische Führung bestehen. Die gegenwärtige Führungsgruppe ist in sich stark differenziert. Solange Mao und Tschou die Politik bestimmen, wird es zu keiner grundsätzlichen Veränderung des gegenwärtigen Kurses kommen. Wenn Mao die politische Bühne verläßt, wird sich der Machtkampf unweigerlich verschärfen. Wenn dabei Tschou die Oberhand behält, werden sich die pragmatischen Elemente in der Politik bei Beibehaltung des chauvinistischen Kurses verstärken. Tschous Position ist jedoch nicht so stark wie die Mao Tse-tungs. Ein Abtreten Mao Tse-tungs und Tschou En-lais von der politischen Bühne würde scharfe Auseinandersetzungen in der Führung hervorrufen. Entscheidend für ihren Ausgang wird sein, auf wessen Seite die Armee steht. In diesem Falle kann es zum Bürgerkrieg und zur Verstärkung des Separatismus kommen.

5. Der Maoismus durchlebt eine tiefe Krise, aber es wäre eine Illusion, an einen Automatismus des Zusammenbruchs des maoistischen Regimes zu glauben. Der Maoismus bleibt weiterhin eine ernste Gefahr, vor allem für die Sowjetunion, deren Grenze zu China die längste Landgrenze der Welt ist. Im Kampf um eine sozialistische Perspektive Chinas darf es aber kein passives Abwarten geben, sondern dieser Kampf erfordert heute die Entlarvung des Maoismus und die wirksame Durchkreuzung seiner Politik.
6. In weiter entfernter Zeit ist es möglich, daß in China oppositionelle Kräfte die Oberhand gewinnen oder auch Menschen an die Macht gelangen, die eine sozialistische Politik durchführen. Dann würde eine völlig neue Situation entstehen, die gegenwärtig noch nicht im einzelnen vorausgesehen werden kann.

## III.

Alle Delegationen unterstrichen die Notwendigkeit, daß die direkte Zusammenarbeit auf außenpolitischem Gebiet auf der Grundlage der Protokollniederschrift konsequent verwirklicht werden muß. Eine wichtige Aufgabe sehen die Teilnehmer des Treffens in der Verbreiterung der gemeinsamen Front des Kampfes gegen den Maoismus. Dies erfordert eine Aktivierung unserer Arbeit gegenüber den Bruderparteien nichtsozialistischer Länder. Die propagandistische und wissenschaftliche Arbeit und Koordinierung der Anstrengungen unserer sieben Parteien muß auf ein höheres Niveau gehoben werden. Die sowjetischen Genossen informierten u.a. darüber, daß allein in den ersten 4 Monaten 1973 die zentralen Zeitungen und Zeitschriften der UdSSR ca. 90 Beiträge zur Auseinandersetzung mit dem Maoismus veröffentlichten. In der Zeit von Anfang 1972 bis Ende April erschienen mehr als 50 Bücher und Broschüren zu dieser Thematik. Die Agentur APN leistet eine umfangreiche auslandsinformativische Arbeit in dieser Frage und arbeitet dabei auch eng mit den entsprechenden Institutionen der Bruderländer zusammen.

Das ZK der KPdSU hat beschlossen, das Buch von Wladimirow "Das Sondergebiet China" (Erinnerungen eines Kominternmitarbeiters, der in Jännan beim ZK der KP Chinas in den Jahren 1942 bis 1945 arbeitete und ausführliche Einschätzungen der chinesischen Führung gab) herauszugeben. Dieses Buch wurde als Vorabdruck allen Delegationen übergeben. In diesem Zusammenhang

- 11 -

wurde von den sowjetischen Genossen erneut auf die Wichtigkeit der schnellen Herausgabe der Erinnerungen von Genossen Otto Braun über seine Arbeit in China hingewiesen, das sofort nach Erscheinen in der DDR in der UdSSR publiziert wird. Die Delegationen der PVAP und der KPTsch waren ebenfalls an einen frühestmöglichen Nachdruck des Buches von Genossen Braun interessiert.

Um die Zusammenarbeit der China-Wissenschaftler unserer 7 Länder künftig effektiver zu gestalten, wurde auf Vorschlag des ZK der KPdSU festgelegt, einen vereinigten wissenschaftlichen Koordinierungsrat zu bilden.

#### IV.

##### Schlußfolgerungen

1. Der Protokollniederschrift und den gemeinsamen Thesen "China zu Beginn der 70er Jahre" wird zugestimmt. Beide Materialien sind dem gesamten Vorgehen auf außenpolitischem, propagandistischem und wissenschaftlichem Gebiet in der chinesischen Frage zugrunde zu legen.
2. In einem Brief des Genossen Erich Honecker, Erster Sekretär des ZK der SED, an den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, wird über die Auswertung der 6. internen China-Beratung und unsere Schlußfolgerungen informiert und den sowjetischen Genossen der Dank für die von

## R e p o r t

About the 6th Internal Meeting of Delegations from Departments for International Relations of Central Committees of CPSU, BCP, MPRP, SED, PUWP, CPC and HSWP.

Following an invitation by the CPSU Central Committee between 16 and 18 May 1973 the sixth internal China meeting of delegations from the International Departments of Central Committees of above-mentioned fraternal parties was held in Moscow.

The SED participated with a delegation chaired by Comrade Gerd Knig, Deputy Head of the SED CC International Relations Department.

The meeting had the following agenda:

1. Exchange of opinions and information on China at the Beginning of the 1970s
2. Exchange of opinions about coordinating work in the fields of foreign policy, economic relations, and propaganda, as well as the reconciliation of scientific research on the Chinese question.

Participants of the meeting drafted and unanimously adopted a protocol transcript and the joint theses China at the Beginning of the 1970s (Appendices #1 and #2 [not included]). In addition, 21 different materials on the current situation in China and the Chinese leaders' domestic and foreign policy were exchanged (Appendix #3 [not included]). The meeting confirmed jointly held positions by the 7 fraternal parties concerning essential elements of the Chinese question, and the parties' pursuit of close coordination of their policies toward the People's Republic of China.

Participants of the meeting reinforced the positions of their parties that the internal China meetings, while running over a course of six years, have made decisive contributions toward a comprehensive Marxist-Leninist assessment of Maoism's theory and practice.

The 6th internal China meeting focused on the following questions:

- the ongoing deformation of the superstructure and its impact on the base; the rightist turn in the Chinese leaders' domestic and foreign policy;
- the special role of the subjective factor;
- the struggle about the question who whom;
- prognostic deliberations on China's development in the coming years;
- the drafting of a long-term and complex program by the community of socialist states to countervail Maoist policy and ideology as an inseparable part of our fraternal parties' entire coordinated activity. This way collusion by the socialist fraternal countries on the Chinese question will be elevated to a qualitatively new level.

The Central Committee of the CPSU attributed great importance to this meeting. As always, the Soviet comrades made the major contributions during the course of the meeting. Drafts for the protocol transcript and the joint material were prepared by the Soviet comrades well in advance and personally edited by Comrades Suslov, Ponomarev, and [Konstantin] Katushev.

Comrades Ponomarev, Katushev and Rakhmanin, and other leading comrades from the CPSU CC, had several talks with the heads of delegations where they informed the latter about current issues of the Beijing leaders' policy and on the international situation.

The delegation from the SED CC actively contributed to the meeting, made multiple statements, and provided to the other delegations some additional material.

It was agreed to hold the next internal China meeting in 1974 in Budapest.

I.

In their assessment of the situation in China, and the current domestic and foreign policy of Beijing's leaders, participants of the meeting arrived at the following conclusions:

1. The situation in China is dominated by elements that push the country further in an antisocialist direction. The policy of the Chinese leaders is characterized by a serious rightist turn.

2. In China all the main elements of the Mao Group's military-bureaucratic dictatorship stay in place. The army continues to remain its main pillar of support. Changes currently occurring in the PR China (like the construction of a Maoist party and Maoist mass organizations, the reference of forms and methods of economic steering borrowed from socialism, the reemergence of former leading functionaries) aim at solidification of the Maoist regime that is hostile to the people.

The entire development of society is characterized by coercive militarization.

3. Even after the purge of Lin Biao and many of his supporters, conflicts in the center and in the provinces are continuing. A fierce power struggle is raging between the two most important groupings in the leadership, the supporters of the group around Mao Zedong's wife and the supporters of the group around Zhou Enlai.

4. The long-term negative impact of the Maoist course on the country's development pertains to all areas of China's domestic and foreign policy. The deformation of the socialist economic base and of the superstructure going on for 15 years is continuing. Specifics of deformation do not consist in a liquidation of state and collective property but in the latter's subordination under Maoism's anti-socialist objectives. This deformation is connected to a change in the social function of the Chinese state. As a consequence of these impacts, production relations are losing step by step their socialist content. The moment is coming near where the quantitative, and in part qualitative, changes can lead to a basic turnaround of the country's entire development.

5. The fact that China is considered a socialist country does not change anything in principle for the assessment of the Mao Group's policy. Maoism is an unforgiving enemy and antipode of socialism.

6. The existence of state and collective property objectively entails a potential opportunity for a development of Chinese society within the framework of socialism. However, the precondition for such developments consists in a fundamental change of China's political course.

7. Beijing's foreign policy wants to safeguard international conditions for an

accelerated turn of China into a superpower and its establishment as the center of global policy. Its foreign policy is currently characterized by the following three elements:

- a) active global countervailing against socialism's peace offensive and the course of the communist world movement;
- b) rightist turn and increasing alliances with imperialist states based on anti-Soviet foundations;
- c) further pursuit of the claim to be leading the Third World (China as a developing country );

Dangerousness and adventurism of the Chinese leaders' current policy is resulting from all of this. It further substantiates the correctness of the statement that the Chinese leaders have de facto opened a second front against socialism. In this context, the Soviet comrades informed about ongoing provocations at the Chinese-Soviet border, the increasing attempts to infiltrate agents into the USSR and the Mongolian People's Republic, and the expansion of China's entire intelligence activities abroad under inclusion of their diplomatic representations. In conjunction with the upcoming visit by Comrade L. I. Brezhnev to the United States the Beijing leadership has already announced a new large anti-Soviet campaign.

8. The active countervailing by the socialist fraternal countries and the Marxist-Leninist parties, their successes in the construction of socialism and communism, and the successful implementation of the coordinated course in foreign policy significantly narrow Maoist policy options and neutralize many of its negative impacts. With our active foreign policy we counter their efforts to ally themselves with the imperialist states and to establish hegemony in the Third World.

II.

In their assessment regarding potential developments in China in the near future, participants of the meeting assumed that China's course in the 1970s will pass through a tense situation and be determined by many permanent and temporary, objective and subjective, factors of both domestic and foreign policy character. In this context, some of the following prognostic thoughts were expressed:

1. Maoism has a certain base among the ideologically backwards segments of the population, but at the same time discontent with Maoist policy is growing. The lack of a constructive program to develop society, and the unresolved socio-economic core issues confronting the Beijing leadership, are objectively causing the social base of resistance against Maoism to expand. New clashes and upheavals cannot be excluded.

2. In general, the PR China's domestic and foreign policy will further be determined by the attempt of the current leadership to realize its great-power chauvinist plans.

3. Despite active efforts to expand its military-industrial potential, even in 10 to 15 years from now the economic-military strengths of China will still be substantially below those of the USSR and its allied socialist states at the current stage. The superiority of the USSR and the socialist community of states will continue to have a dampening effect on the Chinese leaders.

4. Much will depend on the complicated twists of factional infighting in the Chinese leadership. The current leadership contains no Marxist-Leninist forces. For probably a

long time a nationalist leadership will persist. The current leadership has many strong differentiations. As long as Mao and Zhou dominate policy there will no basic change of the present course. When Mao leaves the political stage, the power struggle will automatically intensify. If Zhou maintains the upper hand, pragmatic policy elements will increase, however, with the chauvinist course staying intact. Yet Zhou's position is not as strong as that of Mao Zedong. If both Mao Zedong and Zhou Enlai leave the political stage, tense conflicts will erupt in the leadership. Their outcome will be decided by those on whose side the army will end up. In this case a civil war and an increase of separatism is possible.

5. Maoism is going through a deep crisis but it would be illusionary to believe in an automatic collapse of the Maoist regime. Maoism will continue to remain a serious threat, in particular to the Soviet Union whose border with the PR China is the longest land border in the world. Yet there must not be any passive wait and see in the struggle for a socialist perspective of China: Today this struggle demands the unmasking of Maoism and the effective thwarting of its policy.

6. In a time far from today, a possibility may be realized that opposition forces will gain the upper hand in China, or people will come to power who will conduct a socialist policy. This would create an entirely new situation; yet currently this is still not predictable in any concrete terms.

### III.

All delegates underlined the requirement to realize consequently a direct cooperation in the field of foreign policy based on the protocol transcript. Participants of the meeting considered the expansion of the joint front to fight Maoism as an important task. This requires an activation of our work with the fraternal parties of non-socialist countries. Propagandistic and scientific work, and coordination of efforts by our seven parties, must be raised to a higher level. Soviet comrades informed, for instance, that in the first four months of 1973 alone the central newspapers and journals of the USSR published about 90 contributions about the struggle against Maoism. In the period between early 1972 and the end of April 1973, more than 50 books and pamphlets were published on the subject. The news agency APN performs extensive information activity abroad and works closely with respective institutions of the fraternal countries.

The CC of the CPSU decided to publish an edition of [Petr Parfenovich] Vladimirov's book *China's Special Area* [1] (memoirs of a Comintern activist who stayed with the CC of the CCP in Yan'an between 1942 and 1945 and gave extensive assessments of the Chinese leadership). This book was handed to all delegations as a pre-print. In this context, the Soviet comrades again insisted on the importance to publish as soon as possible the memoirs of Comrade Otto Braun about his work in China.[2] Right after its release in the GDR it will also be made public in the USSR. PUWP and CPC delegations were also interested in a reprint of Comrade Braun's book as soon as possible.

In order to make cooperation among China scholars of our seven countries more efficient in the future, and following a proposal by the CC of the CPSU, it was agreed to establish a joint scientific Coordination Council.

### IV.

#### Conclusions

1. The protocol transcript and the joint theses China at the Beginning of the 1970s were adopted. Both materials are to be used as a base for all activities concerning



the Chinese question in the fields of foreign policy, propaganda, and scientific research.

2. A letter by Comrade Erich Honecker, First Secretary of the CC of the SED, to the General Secretary of the CC of the CPSU, Comrade L. I. Brezhnev, will inform about the GDR evaluations of the 6th internal China meeting and our conclusions. It will also express thanks to the Soviet comrades for the organization of the meeting by the CC of the CPSU.

[& ]

[Abridged; only East German specific activity plans to follow]

[1] Published in English as *The Vladimirov Diaries: Yen-an, China, 1942-1945* (Garden City, NY: Doubleday, 1975).[back]

[2] Otto Braun (1900-1974), a German communist, served in China between 1932 and 1939 as a Soviet-delegated military adviser to the Chinese communists. He was the only foreigner participating in the Chinese Red Army's long march in 1934/35. Published in English as *A Comintern Agent in China, 1932-1939* (Stanford, CA: Stanford University Press, 1982).